

# Der Welt Spiegel

Illustrierte Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



Symbolisches Weltmodell. Pagode im Tōfuku-Tempel, Yamashiro

## Der Tausch.

Novelle von Hans Bethge.

Sie war schlank und schmächtig. Ihr Gang glich dem Gange des Nebs; lugte sie in die Ferne, so dehnte sie den Hals auf eine gleitende Art, ihre Arme waren fein und wogen, sie war wie ein wehender Zweig.

Antonie wanderte den Strand entlang. Ihr blondes Haar war gelöst, eine gewellte Fahne flatterte es ihr den Rücken hinab, die Sonne lag schimmernd darauf, es glänzte goldgelb, gleich sommerlichem Korn. Antonie sah aufs Meer, wo ein paar Segel glitten, rot bespizien von der Sonne des sinkenden Nachmittags.

Ihr Gesicht war nicht froh. Sie blickte ernst und ruhig in die Ferne, nun blieb sie stehen, sah einigen Möwen zu, die sich elegant durch die Luft wiegten, und dann wendete sie um und schritt langsam dem Badestrand entgegen, von dem sie gekommen war und der sich fern mit bunten flatternden Fahnen von einer Wand dunklen Buchenwaldes abhob.

Ein feiner Wind legte sich gegen sie und drückte das weiße Kleid an ihre Glieder. Sie schritt hoch aufgerichtet, wehend, schmiegsam, mit frischen Wangen und gedämpfem Blick. Ihr Verlobter hatte versprochen, ihr am Strande entgegenzukommen — war dort vorn, hart am Wasser, seine Gestalt nicht schon zu erkennen? Ja, er war es, sie reichte den Hals und äugte schief durch die Luft, das war sein Gang, das war das weiße Kleid und die sanariengelbe Wolljacke, das war Alfred. Nun hob er den Arm und winkte. Sie tat das gleiche, mit gemessener Bewegung, ein Lächeln um den feinen Mund. Dann kamen sie sich näher, wintten zueinander, und nun standen sie voreinander und begrüßten sich. Er küßte ihre Hand, lächelte und strich sein helles Haar zurück, in dem der Wind wühlte, dann legte er seinen Arm in ihren, und nun wanderten sie und plauderten. Die Bewegungen seiner langen Glieder hatten etwas Schlenkendes, etwas von der täpischen Art junger Dunde; er war erst Anfang zwanzig, Antonie war einige Jahre älter als er.

Alfred erzählte, daß er soeben einen Brief von seinem Vater erhalten habe. Dieser würde am nächsten Abend mit dem Dampfer ankommen, um auf etwa vierzehn Tage von seiner anstrengenden Arbeit in der Großstadt auszuspannen. Er selbst, Alfred, gebe nun seinem Aufenthalt einige Tage zu, um mit Braut und Vater zusammen noch ein paar sonnige Ausflüge und Wasserfahrten zu unternehmen und dann endlich wieder zu seinen Arbeiten auf der süddeutschen Hochschule zurückzukehren.

Als die beiden sich dem Strande des Bades genähert hatten, dämmerte es. Sie schritten die lange Kurpromenade hinunter, hier und da sahen Menschen plaudernd auf den Bänken oder wandelten in den von Rosen durchblühten Vorgärten der Villen — der

große Strom der Gäste freilich war schon in die Städte zurückgekehrt, denn es war Anfang September.

Antonie und Alfred flüchteten mit frischem Gang der Terrasse eines weißen Hotels zu, schritten die breite Treppe hinauf und traten in die Glasveranda, wo schon einige Leute an den weißgedeckten Tischen saßen und wo sie selbst ihren gewohnten Platz vor der großen Glasscheibe einnahmen, mit dem Blick auf die Weite der See.

„Sieh,“ sagte Antonie hinausweisend, „wie herrlich.“ Die Sonne glitt gerade hinunter: eine riesige, orangefarbene Frucht an einem orangefarbenen, seidigen, stahlblauen Himmel. Eine schmale orangefarbene Bahn lief von der Sonne mit zahllosen schimmernden Alexen bis vorn an den Strand, und auch hier auf dem feuchten, wellenbespülten Sande schimmerte es noch orangefarben. Seefischweiber saßen hin und her, seltsam ruhelose, als rege der Sonnenuntergang sie auf. Draußen zog ein Dampf seine Bahn, weiß, mit einigen hohen, schwarz in den Himmelsblau ragenden Masten, und eine zerwundene Rauchfahne hinter sich.

„Der Himmel ist schon herbftlich,“ sagte Antonie, „obwohl wir noch so sommerliche Tage haben.“

„Ja,“ meinte Alfred, „bald wird es Herbst sein.“ Ich bin froh, daß Vater sich entschlossen hat, noch eine Weile herzukommen. Ihm tut ein Ausruhen not. Wir wollen Segelfahrten machen, Vater ist ein guter Segler.“

Das Abendessen kam, sie schmauseten mit gutem Appetit, während draußen die Sonne unter dem Horizont hinabsank und nur ein von Augenblick zu Augenblick sich veränderndes, phantastisches Farbenpiel von ersticktem Blaurot bis zum lieblichsten Rosa den Himmel überflutete.

Ein paarmal hob Alfred seine Hand hinüber und legte sie, fest zugreifend, auf Antonies und lächelte sie dabei an, fröhlich, herzhast, gerade und unbekümmert.

„Ein Knabe,“ dachte sie mit einem kleinen Lächeln, „ein langer, kindhafter Knabe, ich komme mir vor, als sei ich seine Mutter.“

Ja, Alfred hatte ein Lachen wie ein Kind, er zeigte die unbefangene Art, wie er den Oberkörper reckte, wenn er hinaus sah, und das zeitweilige, abgehackte Heben und Senken der Schultern hatten etwas Knabenhaftes.

Antonie aber hatte nichts mehr vom Kinde und ihre schönen, schmalen, ziemlich großen Hände, an denen edel sich regenden Fingern kein schmücker Ring zu sehen war, schienen schon die Hände einer jungen Frau zu sein.

Nach dem Essen steckte er sich eine Zigarette an, half ihr in die himbeerfarbene Seidenjacke, und dann schlenderten sie Arm in Arm die Kurpromenade hinab durch die beginnende Dunkelheit, und ziemlich weit draußen, wo die Willen schon aufhörten, setzten sie sich auf eine einsame Bank, er legte den Arm um sie, und nun erzählte er lachend allerlei von dem Treiben auf der Hochschule, das sie wenig interessierte, aber auch von seinen Zukunftsplänen, und sie hielt seine große, derbe Hand, und ein paar Krähen riefen zumeilen unmelodisch hinter ihnen in den Fichten.

Nachher wanderten sie gemächlich zurück, sie wohnte in dem weißen Hotel, er in einem dazugehörigen Hause nebenan. Beim Abschied nahm er sie übermütig in den Arm, schleuderte sie einmal wirbelnd um sich herum, lächelte ausgelassen und küßte sie. Dann ging jeder auf sein Zimmer hinauf.

Antonie lehnte noch eine Weile am Fenster und sah sinnend in den beschränkten Abendhimmel. Endlich legte sie sich nieder, und vor dem Einschlafen meinte sie noch einmal die Gestalt ihres Verlobten vor sich zu sehen, groß, schön, mit Armen wie Mühlenflügel, lachend, mit unbekümmertem Blick.

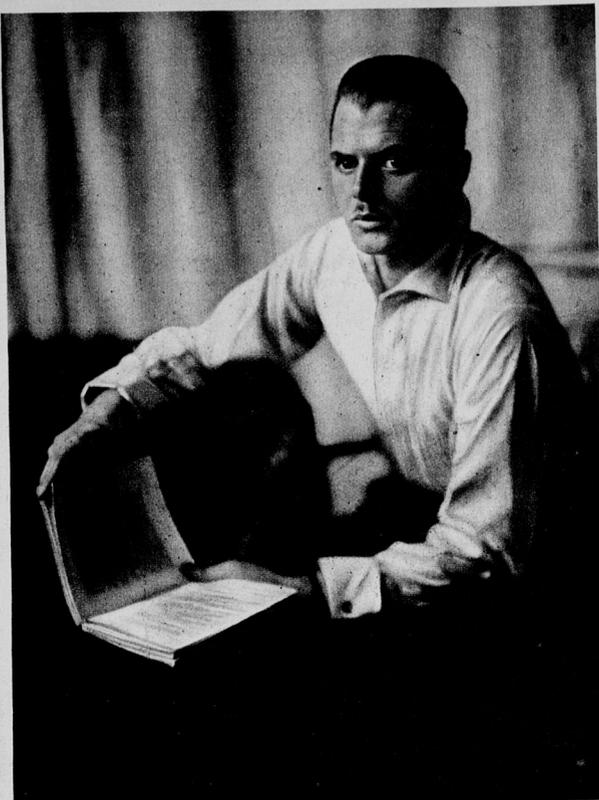
„Wertwürdig,“ dachte sie, „ich komme mir uralte vor neben ihm.“

Am nächsten Vormittag ruderten sie. Die See war fast still, sie nahmen ein schmales Boot und trieben die Rüste entlang. — (Fortsetzung auf der 3. Seite.)

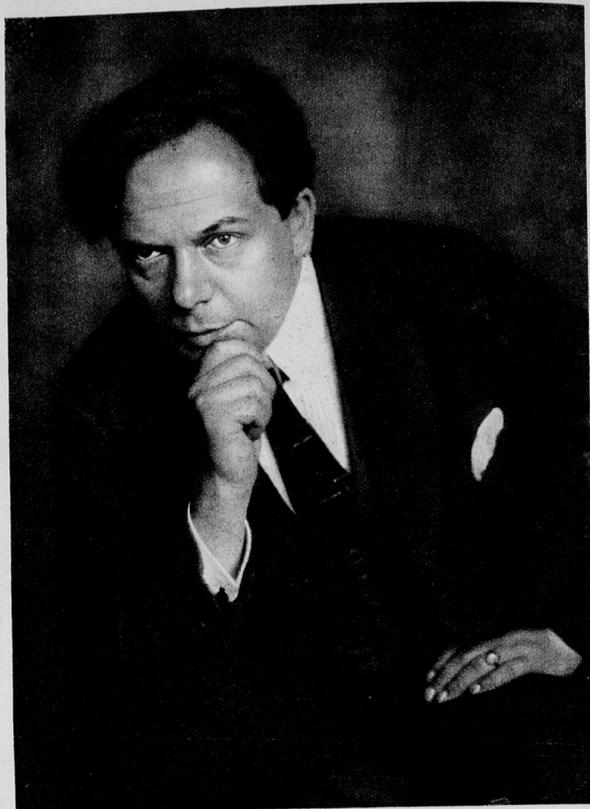


„Sonniger Tag.“

Originalabildung von Paal Winkler-Beers.



Der Dichter Fritz von Unruh



Der Regisseur Gustav Hartung

Die Uraufführung von Unruhs „Stürme“ in Darmstadt.

Nini und Carry Hess.

## Der Typus des Großstadtkindes.

Die Physiognomie des Großstadtkindes hat in ihrer Entwicklung ein größeres Tempo. Eine Anzahl von Eindrücken hagelt auf seine weiche Seele, und da es, noch nicht einmal im Unterbewußtsein, den Willen nicht haben kann, zu absorbieren und zu konzentrieren, sondern mit allen Sinnen greift, was zu greifen ist, ist es preisgegeben seinen inneren und äußeren Erlebnissen.

Als üblicher Typus des Großstadtkindes wird gern das blasse, schmale und ältliche Gesicht dargestellt, ein Gesichtchen, das blasiert und gelangweilt, unläufig und launisch die Unarten der erwachsenen Großstädter einer bestimmten Schicht en miniature zeigt. Von diesem, das ein bebauerlicher Fall für sich ist, soll hier nicht die Rede sein, auch nicht vom armen, arbeitenden, leidenden Kinde, das in den Gassen lebt und das hier wie dort, in der Großstadt und auf dem Lande, anzutreffen ist.

Es sind hier drei Kinderköpfe zu betrachten, die insbesondere für Berlin typisch sind: der kindlich-harmlose, der frühreif-anmutige und der still-überlegene.

Das Mädchen links zeigt in den weichen, nachgiebigen, aber schon ausgebildeten Gesichtsförmungen große und absolute Kindlichkeit, Unberührtheit, Harmlosigkeit. Das Mäulchen mit der leicht überstehenden Oberlippe und dem lachbereiten Zug im linken Mundwinkel: Verwöhtheit, Gepflegtheit, Luftigkeit.

Der kleine Junge in der Mitte ist schon mißtrauischer, überlegener, schon mehr Bewußtheit und Auftreten, Fördern. Die dunklen Augen mit leichten Falten sind ältlich, die Nasenflügel nervös, der kleine Mund mit der vorgeschobenen Unterlippe skeptisch. (Wie bald wird er Schimmy tanzen!) Sehr verwöhnt, sehr bereit zum Weinen.

Durchsichtig auf den ersten Blick ist das Mädchen rechts. Das ist keine Waise, das ist „sie“. Frühreif, aber keineswegs unangenehm, leicht-anmutig; sie weiß, wie man

es anstellt, sich durchzusetzen. Die natürlich schiefe Haltung des Kopfes, das Unbefümmerte, Sichere, die etwas gemessenen humorigen Augen und insbesondere der verschmitzte, schon etwas ironische Mund. (Sie wird es nicht schwer haben.)

Das — ungefähr — sind die drei Typen, denen man in Berlin auf Schritt und Tritt begegnet: ausgeprägte Köpfechen. Klug sind sie alle drei; denn was bliebe ihnen vor der Paternosterleiste von Ereignissen, die die Großstadt ununterbrochen rollen läßt, anders übrig, als zu fragen, zu fragen, zu fragen! Aber es scheint, als ob sie sich in diesem Alter schon müde gefragt hätten; denn in den Elektrischen und Hochbahnen sieht man sie — diese drei — wohlgezogen und beherrscht neben den Mamas sitzen. Bisweilen verblüffen sie durch die Laffseligkeit ihrer guten Manieren, aber bisweilen — Gott sei Dank — plagt eine plötzliche Reuerde oder ein plötzliches Lachen in dem Gesichtchen oder sie sind eine hemmungslose Minute lang belesen von Albernheit. Dann gehören sie zu dem großen Ringelreigen von Kindern, die wir beglückt nehmen, wie sie sind, und die uns in ihren kleinen kindlich-aufspringenden Haltungsweisen lieber sind als in ihren Kinderfräulein-reglements.



Atelier Riess.

Ludwig Simonskopff



### Strassenhändler.

Originalzeichnungen von Kurt S. Barber.



Zigarettenraucher:  
„Ohne Zigarette, mein Herr!“



Am Alexanderplatz:  
„Für eine Mark, jeder Fleck aus die weiße Weste!“



Juweleneinkauf: „Wat? Een Brillant? Det hat mal daneben gelegen!“

Das Dampfschiff, mit dem Alfreds Vater kommen wollte, pflanzte abends gegen sechs Uhr einzutreffen. Die Verlobten schlenkerten die Landungsbrücke hinaus, da bog das Fahrzeug schon um die Ecke der waldbelegten Landzunge und hielt auf die Brücke zu. Ein flatterndes, schnelles Schiff, nur wenige Menschen an Bord. Antonie und Alfred lehnten am Geländer der Brücke und spähten aus. Jetzt kam das Wehen eines weißen Luchses von der Spitze des Buges, Alfreds Vater schwang es. Ein lebhaftes Grüßen durch die Luft hub an, bis sich der Dampfer mit der Breitseite an die Brücke legte.

Der Ankommende sah müde aus, doch war er froher Stimmung und seine großen, klugen Augen hatten einen lebhaften Glanz. Nachdem man sich begrüßt und das Gepäck einem Diener übergeben hatte, ging man die Brücke hinunter, drei große, blonde, schöne, aufrecht schreitende Menschen, in angeregtem Gespräch.

„Du siehst gut aus,“ sagte der Vater zu Antonie, „so braun, so wehend, so leichten Schrittes. Ich bin etwas abgearbeitet und freue mich auf die paar Tage der Ruhe. Wir wollen heiter und sorglos sein.“

Zum Abendessen spendete der Vater eine Pfirsichbowle. Er trank auf das Wohl des jungen Paares, er trank auf die Zukunft und das Glück. Antonie hatte ein lichtgrünes Gewand an, das ihr bezaubernd stand. Der Vater war bei bester Laune; es war etwas Sprühendes in seiner Unterhaltung, und dabei waren doch immer der klare Ernst und das gleichsam durchleuchtete innere Maß seines Geistes zu erkennen.

Antonie dachte: Ob Alfred auch einmal werden wird wie er? Ich glaube es nicht. Sicherlich wird er nie so weltgewandt sein und von so maßvollem, gefestigtem Wesen.

Nach der Bowle trat man auf die Terrasse und sah aufs Meer. Die Herren rauchten Zigarren, die in der Dunkelheit aufleuchteten. Es war frische Luft, es wehte ein wenig, die Sichel des Mondes hing groß und silbern seitwärts über dem Wald.

„Morgen werden wir Westwind haben,“ sagte der Vater, „guten Segelwind, der uns hinaustragen soll mit üppig geschwellten Segeln. Und nun gute Nacht — und auf morgen!“

Sein Zimmer lag neben dem Alfreds in Nachbarhaufe. Er begab sich sofort zur Ruhe. Das Brautpaar ging noch einen Augenblick an den Strand hinab und setzte sich in einen Strandkorb, hart am Wasser.

„Dein Vater ist herrlich,“ sagte Antonie, „immer wieder bewundere ich ihn; er ist so schlicht und warm, so vornehm und gütig. So solltest du auch einmal werden.“ Alfred lachte.

„Du schwärmst ja, Antonie,“ sagte er, „fast könnte ich eiferfüchtig werden.“

„Vielleicht hast du ein wenig Grund dazu,“ entgegnete sie und lächelte, indem sie seine Hand nahm, auf die sie hinab sah.

„Deine Hände hast du von ihm,“ sagte sie, „nur daß deine Hände größer sind als seine.“

Nun neigte sie sich nieder und küßte flüchtig seine Hand.

Dann sagte sie ernst:

„Komm, wir wollen ruhen!“

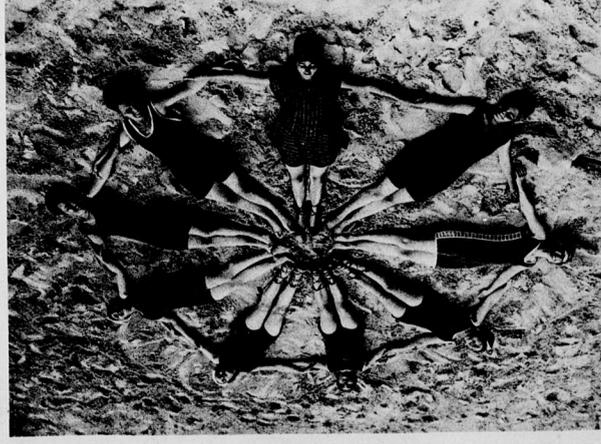
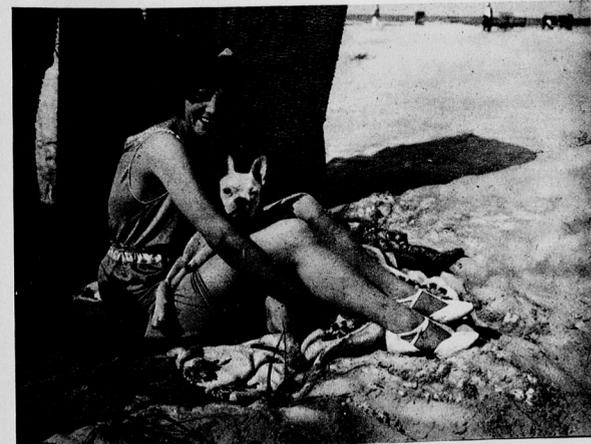
Vor dem Schlafengehen stand sie wieder am Fensterkreuz und sah in die Nacht, in einem Gefühl der Einsamkeit.

„Ja,“ dachte sie, „neben dem Sohn komme ich mir alt vor wie eine Mutter, — aber neben dem Vater spüre ich die ganze Frische meiner Jugend.“

Und nun kamen ein paar sonnige meeresfrische, ganz atüdgefüllte Septembertage.

Sie fachten mit vollen Segeln in See, auf einer schlanken Yacht, Alfred bediente die Segel, der Vater saß am Steueruder, die kurze Pfeife im Munde, Antonie dehnte sich lässig auf der Bank, sah den beiden zu und stellte im stillen Vergleiche an. Man fuhr weit hinaus, es war dem Vater anzusehen, wie selig er war, sich in Wind und Weite tummeln zu dürfen; sein Auge war klar, Behagen klang aus seiner Stimme, mitunter reckte er sich, als wolle er die salzige Seeluft tief in seine Lungen lassen.

Man landete in einem anderen Seebad; hier nahm man das Essen, dann ruhte man zwanglos auf den sonnigen Dünen und während der Heimfahrt mußte man kreuzen, der Wind hatte abgeflaut, und es wurde Abend, ehe man heimkam.



### Die ersten Badegäste.

Einstweilen ist alles noch zerstreut am Strande und nicht geballt und wimmelnd wie im Juli oder August. Aber mit Festigkeit wird das Strandleben in den üblichen Formen abgewandelt. Man lernt sich, da die Gesellschaft noch vereinzelter und bisweilen gelangweilter sich vorfindet, rascher kennen und ist mehr bereit zu Vergnügungen und Scherz als später, wo die Etikette wieder wichtiger ist. Eines Tages gibt es sogar den obligatorischen Mittelpunkt: die Filmbida ist eingetroffen; jedes Jahr ist es eine andere (auf unserem Bilde ist Divalda), und es ist, wie bekannt, Pflicht der illustrierten Blätter, jede in jedem Sommer zu veröffentlichen. Von namenlosen Gästen werden alsdann zum Photographieren geeignete Unterhaltungen veranstaltet: Reigen im Wasser getanzt oder im Sande der übliche „Seestern“ gebildet.

Der Vater sprang elastisch aus dem Boot und reichte Antonie die Hand.

„Was schön?“ fragte er.

„Das sind die schönsten Tage“, sagte sie heiter und dachte: „Der Griff seiner Hand ist knapp und energiegelad; Alfred gibt länger die Hand — aber man fühlt sie nicht so.“

**Das bunte Magdeburg.**

Magdeburg hat sein Städtebild unter der Initiative des Stadtarchitekten Bruno Faut ganz aufs Optische gestellt. Die zuweilen kühne Form der Architektur neuerer Gebäude und die Unauffälligkeit der älteren Bauten wird durch farbige Flächen lebhaft und temperamentvoll unterstützt. Es ist zum ersten Male, dass in Deutschland ein derartiger Versuch unternommen wurde.



Ein origineller Zeitungskiosk.  
Photothek.



Buntbemalte Normaluhr.



Expressionistische Reklame auf einer Siebelwand.

Auch ins Innere des Landes schwärmte man aus; man nahm einen Wagen in ein benachbartes Dorf, sah den smaragdnen Boden zwischen den alten Buchen glänzen, lagerte an Waldrändern und saß in den Lauben der kleinen Wirtsgärten bei Tee und Abendbrot.

Und dann kam die Stunde, wo Alfred reisen mußte. Das Frühlingsfrühling nahm ihn auf; Antonie reichte ihm zwei weiße Rosen zum Abschied, er umarmte sie, fuhr ihr übers Haar und sprach:

„Leb wohl, Antonie, ich verlasse dich mit zagenem Herzen — es ist so endlos lange bis Weihnachten...“

Als das Schiff um die Ecke der Landung bog, meinte Antonie etwas Geheimes aus ihrem Dasein für immer entschwinden zu sehen, doch war sie nicht unglücklich darüber.

In der Abenddämmerung saßen Antonie und Alfreds Vater auf einer weißen, aus Birkenästen gezimmerten

Dank, die auf der hohen Küste stand, am Waldrand, mit dem Blick auf das unermessliche Wasser. Sie waren in den Wäldern herumgestreift, nun ruhten sie. Jeder hielt einen mächtigen Strauß Farne und Blumen im Schoß. Schweigend saßen sie lange in die wogende Unendlichkeit. Dann sprach der Vater:

„Antonie, ich muß dir etwas sagen. Ich glaube dein Wesen verändert zu finden gegen den Sommer. Vor allem glaube ich, daß deine Beziehungen zu Alfred sich gewandelt haben — oder täusche ich mich? Ich habe das Gefühl, daß du ihm nicht mehr so nahe bist wie einst. Sag mir doch ehrlich, wie steht es zu ihm?“

„Außerlich gut“, sagte sie, „aber innerlich schlecht. Ich weiß, er hat ein goldenes Herz, aber ich weiß jetzt auch, der Rhythmus seines Daseins ist anders als der meine. Ich fühle immer mehr, daß er zu jung für mich ist. Ich glaube, ich kann seine Frau nicht werden...“

HARTWIG KANTOROWICZ, AKT. GES. BERLIN W.

# Kantorowicz Liköre

**„Körperduft“-„Biltano“**  
patentamtlich geschützt

„Körperduft“-„Biltano“ ist eine neue Erfindung und von bezaubernder Wirkung. Der Körper wird mit „Biltano“ befeuchtet, der Duft von der Haut aufgesogen und allmählich, nach und nach wieder abgegeben; also von langanhaltender Wirkung. Jeder unangenehme Geruch des Körpers, Schweiß, Tabakrauch usw. wird beseitigt. „Biltano“ passt sich dem Geschmack einer jeden Dame und jedes Herrn an, da von unbestimmbarem, küsserart erfrischendem, unaufdringlichem Wohlgeruch. „Biltano“ erfrischt und kräftigt den Körper, belebt erschöpfte Nerven. Bei Migräne und Kopfschmerz befeuchtet man Stirn und Schläfen mit „Biltano“, ebenso kann es dem Bade- und Waschwasser zugesetzt werden. Von „Biltano“ ist jeder, der es einmal gebraucht hat, entzückt und will es nicht mehr entbehren. „Biltano“ ist sehr ergiebig und sparsam im Gebrauch. Preis 1/2 Fl. M. 85,-, ganze Fl. M. 160,-, Doppeltl. M. 300,-. In allen einschlägig. Geschäften erhältlich; wo nicht zu haben, vom alleinigen Fabrikanten

**HERMANN SCHELLENBERG**  
Parfümeriefabrik, Düsseldorf 234, Florastrasse 11.

Gegr. 1805



**BRUCKMANN  
BESTECKE**  
Echt Silber mit Marke Adler  
Versilber. in Marke B. Lokomotive  
zu haben in Fachgeschäften

Fabrikanten:  
P. Bruckmann & Söhne, Heilbronn a. N.

**COLD CREAM  
SCHERK**

Fetteicher Nachtcreme gegen trockene und spröde Haut. Für Sportsleute. Gegen Sonnenbrand und Witterungseinflüsse. Idealer Massagerme. Zur Körperpflege nach dem Baden. Nach dem Rasieren. Zur Baby-Pflege.

PARFÜMERIE SCHERK  
Fabrik: Berlin SW 68, Ritterstr. 73/74

Ein Schweigen folgte, inhaltsschwer. Antonie lautete ängstlich, was der Vater erwidern würde. Endlich sprach er langsam: „Ich verstehe dich vollkommen, Antonie. Du sagst nur, was ich selbst schon längst empfunden habe und was ich kommen sah. Alfred ist nicht der Begleiter, den du für dieses Dasein brauchst.“

Nun war wieder ein Schweigen, dann nahm er ihren Arm in seine Hand und sagte: „Du hast einen schönen Arm, Antonie, rotes Blut rinnt unter seiner Haut — und wie schmal ist dein Handgelenk.“

Sie sah mit einem schnellen, verwirrten Seitenblick zu ihm empor, eine rote Welle schlug an ihre Herz, sie ließ ihm den Arm.

Nun griff er ihre Hand, führte sie an die Lippen, und dann schmiegte er seine eigenen Hände warm um sie herum wie um einen kleinen zitternden Vogel.

„Willst du meine Frau werden, Antonie?“ fragte er ernst.

„Ja, ja, ja,“ sagte sie leise, aber schnell, beinahe sich überstürzend, „das will ich!“

Nun legte er den Arm um sie, und sie



Die jungen Demotraten auf dem Dörnberg. Eberth phot. Von der Pfingsttagung des Demotratischen Reichsjugendbundes in Kassel.

lehnte das schöne Haupt an seine Brust. So sahen sie, schwiegen lange und sahen aufs dunkelnde Meer.

„Wie schön — und wie warm“, sagte er einmal leise.

Sie fuhr streichelnd mit der Hand über seine Schulter, dann sprach sie, mit einem seligen Lächeln:

„Jetzt weiß ich, daß ich glücklich bin.“

**Vielerlei.**

Wer bin ich? Sage schnell mir an. — Ich steh' vor Adel, Euge, Mann. — Vor Junge, Friede, Graf, Haus, Strich. — Vor Gut, Luft, Macht, Rat stehe ich. — Vor Plage, See, Recht, Richter, Wein. — Vor Schick werd' ich zu finden sein. — Vor Rache, Leben, Sturm, Volk, Wind. — Es lebt in mir Mann, Weib und Kind. R. D.

**Wortverbindung.**

Man stelle dem ersten nach, vor Zeiten, — Doch heut' gilt die Jagd nur noch dem Zweiten; — Schieb einen Hauch dazwischen sacht, — So ist's auch der, der dies erbacht! M. R.-n.

PROLS-NIKLEIN



Das begehrteste und wirksamste aller Hautpflegemittel!

# CREME MOUSON

**PANZER**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
BERLIN N. 20



STAHL-  
KAMMERN  
GELD-  
SCHRANKE  
MIETFACH-  
ANLAGEN



L. WOLFF · ZIGARRENFABRIKEN · HAMBURG · GEGRÜNDET 1867

# GRAF BERNSTORFF

Die Hamburger Zigarre in höchster Vollendung!



VERLANGEN SIE PREISLISTE DURCH DEN ZIGARRENHANDEL!

Silberrätsel.

Aus nachstehenden 63 Silben:  
ak, be, bein, berg, che, chen, dan, de, den, do, dron, e, e, e, e,  
el, er, eth, fal, fen, ge, ge, geln, gra, il, jam, ka, ken, lett,  
li, lieu, lis, log, ma, ma, nacht, ni, ni, ni, no, no, o, o, phie, pi,  
rei, rho, ri, ri, ri, si, strich, ta, teau, ter, ti, tiv, un, va, vi, wat, we, win  
sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide  
von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Lessings „Minna von Barn-  
helm“ ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Organische Substanz, 2. Berg in Südamerika, 3. Deutscher Dichter, 4. Farbe, 5. Heideblume, 6. Französischer Staatsmann, 7. Interpunktionszeichen, 8. Thebanische Königin, 9. Landschaft in Mittelafrika, 10. Stadt in Sachsen, 11. Grammatikalische Bezeichnung, 12. Wissenschaft, 13. Schmetterlingsart, 14. Nachwort, 15. Ziertrauch, 16. Französischer Maler, 17. Industriepapier, 18. Stadt in Tschechien, 19. Tropenbaum, 20. Männlichen Vornamen.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Silberrätsel. 1. Damhirsch, 2. Intendant, 3. Ephraim, 4. Silla, 5. Engadin, 6. Rudolf, 7. Pfeiler, 8. Eurynome, 9. Dackau, 10. Inferat, 11. Epaminondas, 12. Benedetti, 13. Samarkand, 14. Garibaldi, 15. Eisenad, 16. Solander, 17. Wolf, 18. Zalar, 19. Mikroskop, 20. Alligator, 21. Nutria, 22. Norwid, 23. Ingoistadt: Die Sterne, die begehrt man nicht, man freut sich ihrer Pracht. — Vorwurf. Bakunin. — Das Einheitswort. Nacht. — Wunder der Technik. Rajal. — Zauberei. Udine, Umbine. — Vielfältig. Krone. — Nahe-



Gustav Rickert,  
der Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft,  
stirbt am 21. Juni seinen 60. Geburtstag.  
Atelier Lendvai-Dirksen.

Liegend. Stieglitz, Stieglitz. — Gleichklang. Schöpfung. — Zahlenrätsel. Wildenbruch, Indien, Reiben, Reibe, Güte, Ril, Biene, Rime, Hrt, Gyle, Ginnen. — Rätsel. Bielehaube. — Kettenrätsel. 1. Satire, 2. Referte, 3. Roma, 4. Rajade, 5. Deila, 6. Lagune, 7. Nebrastra, 8. Ramle, 9. Veriba, 10. Daniel, 11. Oivra, 12. Raguja. — Babelbekanntschafft. Polgjin.

Unser Kopfbild.

Der Unterbau, nach den vier Himmelsrichtungen orientiert, symbolisiert die Erde, die nach chinesischer Tradition ebenfalls quadratisch ist. Vier runde Pfosten, die sogenannten Stützen des Himmels, tragen das Himmelsdach mit zwölfmal verkörpelter Gebälk, das an die zwölf Tierkreiszeichen erinnert, welche die Sonnenbahn am Himmel zwölfmal teilen. Das folgende Stockwerk über rundem Grundriss, das ja auch der Himmel nach chinesischer Tradition kreisrund ist. Über dem zweiten Dach die Jenseits wachen, die Aufenthaltsorte der Götter und Seligen, in Vergleich zu der alles andere nur relative Wirklichkeit besitzt.

Schluß des reaktionellen Teils. Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder (mit den gefamten sonstigen Inhabit vorbehalten. Verantwortl. Redakteur: J. W. Fred Silberbrandt, Berlin. Für die Inserate: Max Junge, Berlin-Vriedebau. Betrag und Kupferdruck von Buch 011 20 111 in Berlin. Alle Einreichungen an die Redaktion, deren Rücksendung gewährt wird, ist ein frankierter und adressierter Briefumschlag beizulegen.



**Pixavon**

Pixavon-Haarpflege, die einfachste Methode zur Erhaltung eines schönen, gesunden Haarwuchses. / Pixavon enthält die heilkräftigen Bestandteile des Teers in gereinigter Form, die bekanntlich einen grossen Einfluss auf das Wachstum des Haares ausüben. Viele Ärzte sprechen sich sehr anerkennend über Pixavon aus, nachdem sie dasselbe in der Praxis in vielen Fällen ausprobiert haben. Hervorzuheben ist das angenehme Wohlgefühl auf dem Kopfe nach der Wäsche.

**Sportbekleidung**

wie überhaupt die gesamte „deutsche Bekleidungs-Industrie“ findet ihre erschöpfende Behandlung in

**„BEKLA“**

Bekleidungs-Adressbuch, welches in diesem Jahre in unserem Verlage erscheinen wird. Dasselbe enthält über 200 000 Adressen aus 600 Branchen und kostet in 250,- M. Es bietet der der Vorbestellung die gesamten Bekleidungs-Industrie die vorzüglichste Gelegenheit zu einer wirkungsvollen Reklame.  
Man verlange Prospekt

**Rudolf Mosse, Berlin SW 19**  
Jerusalem Strasse 46-49  
Abtlg. Adressbücher u. Codes  
Telegrammadresse: Dramosse

**Die moderne, grosse Brille**

mit hellblonden oder dunkel schildpattfarbenen runden Augenrändern hat weich unterlegten Nasensteg und starke elastische Ohrbügel. Sie sitzt sicher und bequem, ist leicht, elegant, haltbar und wird vom Publikum immer mehr bevorzugt.

Ein vollkommenes Augenglas ist die Brille jedoch nur, wenn die Gläser erster Qualität sind und dem Auge das gute, genaue Sehen möglichst leicht machen.

Anerkannt hochwertige Augengläser sind die von Zeiss, Goerz und Busch.

Diese Gläser sind nicht in allen optischen Geschäften erhältlich, wohl aber bei uns.

Ausserdem hat das Publikum in den Einzel-Fachgeschäften unserer Mitglieder den Vorteil, dass die Anpassung eines Augenglasses sorgsam überwacht wird.

Wenn leichtgläubigen Lesern von anderer Seite aufgerufen wird, dass Augenbeschwerden, Schmerzen, Tränen der Augen durch den Druck der Fassung verursacht werden und nur derjenige dauernd davon verschont bleibe, der seine Augengläser in einem bestimmten Betriebe kauft, so ist dies im Interesse der Betroffenen zu bedauern. Denn der gewissenhafte Optiker wird die Behandlung solcher Erscheinungen, welche in den allermeisten Fällen Erkrankungen der Augen sind, dem Arzte überlassen, weil eben das Auge das teuerste Gut des Menschen ist.

**Schütz' die Augen — Trau' nicht Jedem!**  
Vereinigte Berliner Optiker E. V.

Vereinigte Berliner Optiker E. V.

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <b>C</b><br>A. Fromm, Alexanderplatz (Böke Königgraben).<br>O. Obenaus, ir. Köllnischer Fischmarkt 1.<br><b>NO</b><br>R. Arnold, Neue Königstrasse 42.<br>G. Günther, Grosse Frankfurter Strasse 44.<br>C. Sirey, Grosse Frankfurter Strasse 111.<br><b>O</b><br>Bahr, Grüner Weg 58.<br>C. Gross, Frankfurter Allee 299.<br>Kloss, Frankfurter Allee 21.<br>W. Zapfthal, Frankfurter Allee 61.<br><b>SO</b><br>W. Braunschweig, Neanderstrasse 4.<br>Bahr, Mariannenstrasse 49.<br>E. Gebhardt, Reichenberger Strasse 20.<br>P. Kochendörfer, Alte Jakobstrasse 77.<br>W. Krüger, Oranienstrasse 206.<br>R. Platzmann, Köpenicker Str. 76. (Eingang Brückenstrasse).<br>Trusch, Dresdener Strasse 131.<br><b>S</b><br>Falk & Co., Oranienstrasse 62.<br>H. Hess, Kommandantenstr. 51.<br><b>SW</b><br>C. Braekow, Lindenstrasse 70.<br>W. Ebert, Lindenstrasse 88.<br>R. Kennert, Zossener Strasse 28.<br>G. Krüger, Bismarckstrasse 19.<br>R. Nank, Belle-Alliance-Platz 12.<br>Karl Römer, Blücherstrasse 1.<br>Tollwut, Blücherstrasse 12. | <b>W</b><br>L. Behröter, Molzstrasse 62.<br>B. Fiedler, Charlottenstr. 50/51.<br>B. Kuhn, Passage 29.<br>A. Meissner, Mohrenstrasse 10.<br>E. Messier, Leipziger Str. 110/111.<br>R. Neumann, Königgrätzer Strasse 19.<br>W. Optiz, Martin-Luther-Str. 89.<br>Orthodoxische Krieger-Gesellschaft, Potsdamer Str. 134a.<br>E. Preuss, Schillstrasse 19.<br>W. Schroeder, Uhländstrasse 107/108.<br>C. Stöcher, Lützowstrasse 73.<br>C. Stöcher, Tantenzenstrasse 1.<br><b>NW</b><br>H. Bardorf, Turmstrasse 74.<br>A. Buchholz, Karlstrasse 23.<br>J. Hennig, Wilsnacker Str. 12.<br>L. Sander, Luisenstrasse 42.<br>P. Natzer, Wilsnacker Str. 16.<br>Rathenower Optiker Co., Mittelstrasse 9/10.<br>A. Lessing, Waldenser Strasse 7a.<br>P. Valentin, Putzstrasse 3.<br>A. Wende, Turmstrasse 34.<br><b>N</b><br>K. Buttendorf, Weinbergweg 25.<br>P. Dass, Müllerstrasse 174.<br>A. Grün, Brunnenstrasse 4.<br>W. Helms, Friedrichstrasse 180.<br>A. Lückemäcker, Schönhauser Allee 136.<br>Gebrüder Seiler, Schulzendorfer Strasse 2.<br>J. Wittchas, Invalidenstrasse 2. (Eingang Elisabethkirchstr.).<br>A. Ziem, Schönhauser Allee 10/11.<br><b>Charlottenburg</b><br>C. Brandt, Wilmersdorfer Strasse 41.<br>P. Braun, Kantstrasse 13. | <b>W</b><br>W. Bernke, Wilmersdorfer Strasse 86.<br>J. Gebhardt, Berliner Strasse 124.<br>Paul Drupe, Dipl.-Optiker, Berliner Strasse 112.<br>L. u. E. Krause, Wilmersdorfer Strasse 66a.<br>O. Bernh. Krause, Berliner Str. 55.<br>W. Fraussner, Windscheidstr. 7.<br>O. Schwarz, Stuttgarter Platz 7-10.<br><b>Neukölln</b><br>O. Hochstim, Herrmannplatz 9.<br>Alex. Schreiner, Berliner Str. 33.<br><b>Nowawes</b><br>R. Kettler, Eisenbahnstrasse 1.<br><b>Oberschönewalde</b><br>H. Wernel, Wilhelmminnenhofstr. 25.<br><b>Pankow</b><br>E. Mechel, Breite Strasse 23.<br><b>Schöneberg</b><br>W. Gildenplennig, Kolonnenstrasse 96.<br>E. Riss, Kaiser-Wilhelm-Platz 41.<br>J. Weiss, Granewaldstrasse 41.<br>F. Zeiss, Hohenstaufenstrasse 67.<br><b>Spandau</b><br>F. Jöhner, Potsdamer Strasse 19.<br>H. Meissner, Pichelsdorfer Str. 4.<br><b>Steglitz</b><br>R. Brett, Schlossstrasse 32.<br>P. Krüger, Albrechtstrasse 9.<br><b>Tempelhof</b><br>A. Gruner, Berliner Strasse 48.<br><b>Wilmersdorf</b><br>F. Friedland, Uhländstrasse 126.<br><b>Weissensee</b><br>L. Battré, Berliner Allee 241. |
|--|---|--|

**Die führende Marke**

**St. BARBARA A.G.**  
SANCT BARBARA  
AKT. GES. UHYST LIQUEUR GELB

**SCHWEIZ**  
**TARASP & VULPERA**

1250 m ü. M. Endstation (Schuls-Tarasp) der Rhät. Bahn u. der Autokurse Oberbayern-Tirol-Engadin, vereinigt infolge 10 ganz verschiedenart. weltberühmter Heilquellen u. moderner Kurmittel d. Vorzüge als

1. Ein Bad wie Karibad, Marienbad, Kissingen, Vichy usw.
2. Ein Bad wie Wildungen, Pyramont usw.
3. Ein Höhenkurort u. bevorzugter Touristenplatz i. d. grossart. Alpenwelt d. Schweiz. Nationalparkes.

Die Taraspor Quellen überragen an festen Bestandteilen u. Kohlensäure, darunter an Lithium, Borsaure und Kalksalzen, alle Quellen Europas. Trink- und Badekur werden vom milden Höhenklima in höchstem Grade beeinflusst. All dies erklärt die glänzenden und vielseitigen Heilerfolge.

Prospekt Nr. 19 bereitwillig durch Badeverwaltung Kurhaus Tarasp und Verkehrsbureau Vulpera.

**Sommersprossen**  
verhütet und beseitigt unser  
**Sommersprossen-Creme**

Dose 30,- Mark

**KOPP & JOSEPH, BERLIN W37, Potsdamer Strasse 122**

**INFANTINA**

**Die zuverlässigste Nahrung für den Säugling**

Vorzug in allen Apotheken und Drogerien

Dr. Theinhardt's Nahrungsmittel-Gesellschaft - Akt.-Ges. Stuttgart - Cannstatt

GEGRÜNDET 1894

**BIOX ZAHNPASTA**

**Der Zahn lächelt**

MAX ELB G.M.B.H. DRESDEN

Das neueste Kronen-Buch

**Der Jung**

Roman von Horst Bodemer

Gebunden 20 Mark

Ein lebenswürdiger Roman, frei von Uebertreibung und wahr in der Ausgestaltung. Auf dem Lande spielt er, wo ein armer, verwaiseter Knabe sich durch Kraft und Tüchtigkeit bis zum Dorfschulzen heraufarbeitet. Wer Sinn für intime Menschlichkeit hat, wird an diesem lustigen Buche seine helle Freude haben

Zu haben in allen Buchhandlungen und Mosse-Filialen

**Rudolf Mosse, Buchverlag**  
Berlin SW 68

mit **Borsyl**  
pudere ich meinen Liebling

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien Chem. Fabrik Borsyl Dahme Mark.

**NG-Busch Brillengläser**

und auf Grund der Vorschermg-Gullstr. und schon Forschungen erzielte und verschönernde sie gemüthlichst.

**Deutliches Sehen in jeder Blickrichtung!**

Nitsche u. Gümmler OPTISCHE WERKE RATHENOW

Emill Busch A.G. OPTISCHE INDUSTRIE RATHENOW

NG-Busch Brillengläser sind in den optischen Ladengeschäften erhältlich

Um uns vor minderwertigen Erzeugnissen zu schützen, die in letzter Zeit auch unter dem Namen „Meniken“ massenhaft in den Handel gekommen sind, verwenden wir diese Bezeichnung nicht mehr, sondern bitten, nur noch auf das in jedes Glas geätzte Markenzeichen zu achten.

Die weltbeliebten Liköre **CONEVEN** übertreffen alle Auslandsmarken

**CONEVEN**

Coneven A.G. Schmargendorf

Ein neues Sportbuch:

**SPORT-SPIEGEL**

BILDER AUS DER WELT DES SPORTS

Herausgegeben von ARNO ARNDT

Mit zahlreichen Beiträgen erster Sportsleute. - Reich illustriert mit Originalskizzen erster Künstler, hervorragend ausgestattet, flexibel gebunden und auf holzfreiem Papier gedruckt. **PREIS geb. 100,- MARK.**

Der „SPORT-SPIEGEL“ wendet sich an alle Kreise, die sportliches Interesse haben. Es wird den Damen die gleiche Anregung bringen wie den Herren, deren Neigungen mit eigener sportlicher Betätigung verknüpft sind. Es ist ein unterhaltendes Werk, das jedem Hause zur Zierde gereichen wird.

**Rudolf Mosse, Buchverlag, Berlin SW 68**



**25 000 M. bar**  
für ein Wort oder einen Satz.  
Näheres gratis  
**Potsdamer Straße 134a**

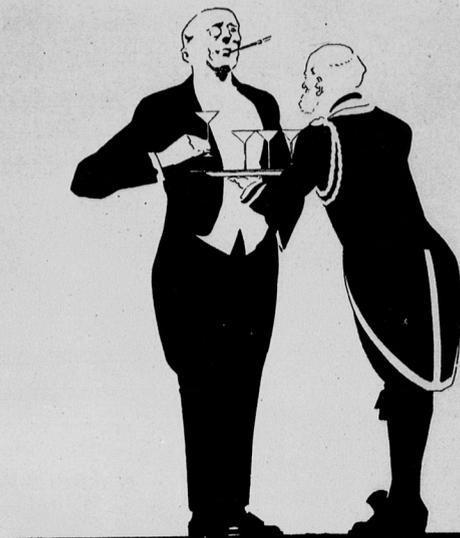


Wollen Sie ebenso  
gut sehen und aussehen,  
dann holen Sie sich  
einen patentierten

**Cohmann-Kneifer**  
in der alleinigen Verkaufsstelle Groß-Berlins  
**Potsdamer Straße 134a**



**DR. FÜRSTENBERG'S**  
**Karmasent**  
**Lindenblüten-Haarwasser**  
mit der blühenden Linde  
D. R. W. Z. D. R. G. M. D. R. P. a.  
und die übrigen erstklassigen  
Karmasent-Erzeugnisse zur  
Haar-Haut-Zahn- u. Mundpflege  
APOTHEKE DES DR. FÜRSTENBERG M. B. H.  
BERLIN S. 59  
SCHINKELSTR. 20/22 KOSMASEPTEHAUS



**Curacao**  
weiss triple sec  
**Landauer & Macholl**  
HEILBRONN GEGR. 1861



**PAINTERS**  
**PERFECT COLD CREAM**  
„Die Originalmarke“  
Der wirkliche Cold Cream für  
Haut, Körper- u. Schönheitspflege.  
unerreicht für Massage.  
(In drei Packungen.)

Apoth. Arthur Fabisch, G.m.b.H. Berlin C 25  
Unsere Erzeugnisse sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Reichert's Rosaderma**  
für Damen mit bleichem Teint  
W. Reichert G.m.b.H. Berlin-Pankow




Corset  
Fabrikanten: Rozenberg & Hertz-Köln  
Corset tragen den Stempel

In neuen Auflagen erschienen soeben:

**Die Dame  
und der  
Landstreicher**  
Roman von Werner Scheff  
Geheftet .. 40,— Mark  
Gebunden 75,— Mark

**Berlin wie es war**  
Von I. Kasten  
Mit 10 Bildern in Tiefdruck  
In Halbleinen gebunden  
65,— Mark

**Frau Uebersee**  
Roman von  
Fritz Reck - Malleczewen  
Geheftet .. 30,— Mark  
Gebunden 55,— Mark

**Die Dame  
aus New York**  
Roman von  
Fritz Reck - Malleczewen  
Geheftet .. 40,— Mark  
Gebunden 75,— Mark

In allen Buchhandlungen zu haben

Rudolf Mosse, Buchverlag, Berlin SW 68